

Zusammenfassung der Kleingruppengespräche mit Mitarbeiter*innen unseres Projektpartners „NETZ Bangladesch“



Gruppe 1

Menschenrechtsarbeit an Schulen in Bangladesch

Anastasia Rau

Die bangladeschische Premierministerin Sheikh Hasina hat 2014 versprochen: bis 2041 soll es keine Ehen mehr unter 18 Jahren geben. Doch aktuelle Zahlen zeigen einen kontinuierlichen Anstieg, welcher durch die Corona-Pandemie verstärkt wurde. Die bestehende Gesetzgebung zum Verbot von Kinderehen wird nur unzureichend ausgeführt. Lokale Beamt*innen nehmen Bestechungsgelder für die Ausstellung gefälschter Geburtsurkunden an. Bedingt durch die prekäre ökonomische Situation der Eltern, die durch den Klimawandel und Naturkatastrophen verstärkt wird, ist die Verheiratung junger Mädchen eine Überlebensstrategie für die Familie. Geschlechterdiskriminierung nährt zudem gesellschaftliche Einstellungen und Bräuche, die Mädchen in jeder Phase ihres Lebens schaden und die extrem hohe Rate an Kinderehen im Land fördert. Patriarchale Strukturen verhindern insbesondere, dass sich Mädchen kritisch zu ihren Lebensrealitäten äußern, obwohl gerade sie häufig von unterschiedlichen Formen physischer und psychischer Gewalt betroffen sind, z.B. Kinderehen und sexueller Belästigung.

Genau hier setzen die Partnerorganisationen von NETZ im Nordwesten des Landes an. Momentan arbeiten wir gemeinsam an 152 Sekundarschulen in 10 Distrikten, um Unrecht und Diskriminierung gemeinsam mit den Schüler*innen, Lehrkräften und Schulkomitees zu bekämpfen. Die Sekundarschulen, oder auch High Schools genannt, umfassen die Klassen 6 bis 10. Die Jugendlichen sind meist zwischen 11 und 16 Jahre alt. An jeder Schule wird eine Menschenrechts-Arbeitsgruppe gegründet, welche insgesamt 30 Schüler*innen umfasst. Sie werden gemeinsam mit Lehrkräften und Schulkomitees zu menschenrechtsrelevanten Themen fortgebildet, lernen Aktionsmethoden kennen, nehmen an Selbstverteidigungstrainings teil und sensibilisieren ihre Mitschüler*innen und die Lokalbevölkerung zu Gleichberechtigung und Frauenrechten. Im Austausch mit staatlichen Behörden sorgen sie für die Umsetzung von sie betreffenden Gesetzen.

Videolinks:

Wir stoppen Gewalt - Selbstverteidigungskurse in Bangladesch (NETZ):

<https://www.youtube.com/watch?v=Bcff90Mya-w>

The Epidemic of Child Marriages (Human Rights Watch):

<https://www.youtube.com/watch?v=0pJk6M5LgCg>



Gruppe 2

Frauen in Dorfgruppen zur Überwindung extremer Armut

Philipp Kappestein

Menschen in Bangladesch, die in extremer Armut leben müssen, leiden unter vielen Formen der Benachteiligung; dazu gehören wirtschaftliche, rechtliche und soziale Diskriminierung. Die Folgen des Klimawandels zerstören zudem vor Ort zunehmend die Lebensgrundlagen weiter Bevölkerungsteile. Die Schwere und Häufigkeit von klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen (wie z.B. Überschwemmungen, Dürren und die Versalzung von Nutzböden und Frischwasservorkommen) haben in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Menschen, die in extremer Armut leben und daher meist über weniger Widerstandskräfte und Ressourcen verfügen, leiden besonders unter dieser Situation.

In den von NETZ und seinen Partnerorganisationen unterstützten Projekten sind Frauen die Hauptakteure. Sie erhalten u.a. spezielle Schulungen in klimaresilienter Landwirtschaft sowie landwirtschaftliche Produktivgüter, die speziell auf ihre Situation angepasst sind. So können sie sich eine Einkommensgrundlage aufbauen, die dem Klimawandel standhält. Zusammengeschlossen in Gruppen auf Dorf- und Gemeindeebene fordern sie zudem ihre Rechte sowie Leistungen aus dem sozialen Sicherungsnetz ein.

Die Folgen des Klimawandels schüren in Bangladesch vermehrt Konflikte und Menschenrechtsverletzungen. Beispielsweise werden als Folge von stetiger Flusserosion jedes Jahr zehntausende Hektar an Land zerstört, welches Menschen als Lebensmittelpunkt und Anbaufläche dient. Illegale Landwegnahme durch lokale Eliten hat hierdurch stark zugenommen. Menschen, die in extremer Armut leben und keinen Zugang zum Rechtssystem haben, können sich hiergegen meist nicht wehren. Die oben genannten Gruppen auf Dorf- und Gemeindeebene schaffen es im Rahmen der Projekte durch spezielle Schulungen und im Austausch mit Behörden und anderen Netzwerken sich gegen Rechtsverletzungen zu wehren. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um die ökonomischen Erfolge im Projekt nachhaltig zu sichern und gegen die strukturellen Ursachen von Armut in der Region vorzugehen.

Link zum Video "Klimaresiliente Landwirtschaft in Bangladesch":

https://bangladesch.org/media/klimaresiliente_landwirtschaft_bangladesch_netz.mp4



Gruppe 3

Grundbildungsprojekte und „Welt der Freude“

Leonard Barlag

2,6 Mio. Kinder in Bangladesch haben gar keinen Zugang zu Schulbildung. Zusätzlich brechen viele Kinder, die eine Grundschule besuchen, vorzeitig ab oder haben mit Abschluss der 5. Klasse keine ausreichenden Kenntnisse in Lesen, Schreiben und Mathematik. Hauptursachen sind fehlende Ressourcen und schlechte Unterrichtsqualität an staatlichen Grundschulen und strukturelle Diskriminierung von Kindern aus in Armut lebenden Familien sowie von indigenen Gruppen und religiösen Minderheiten. Besonders betroffen sind Kinder im Nordwesten des Landes, für die die nächste Schule häufig nicht einmal erreichbar ist. Wir möchten jedem Kind ermöglichen, Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Mit der Unterstützung des Entwicklungshilfeklubs haben NETZ und seine Partnerorganisationen bereits 32 sogenannte **Anandalok Schulen** in diesen Regionen errichtet.

Unter dem Motto „Welt der Freude“ (bengalisch: Anandalok) steht hier die kindzentrierte Bildung im Mittelpunkt. Neben Lesen, Schreiben und Mathematik, steht auch Sport, Theater und Singen auf dem Lernplan. Jedes Kind wird mit seinen individuellen Stärken und Schwächen wahrgenommen. Kinder mit Lernschwierigkeiten und jene aus sozial benachteiligten Familien erhalten zusätzliche Förderung durch Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen. Auch auf eine andere Weise ist die Idee der Anandalok-Schulen einzigartig in Bangladesch: Sie sind eine Schulen in Trägerschaft des Dorfes. Mitglieder der lokalen Gemeinschaft stellen das Land zur Verfügung, auf dem die Schule gebaut wird. Ein ehrenamtliches Schulkomitee verwaltet das Gebäude und organisiert Feste, Reparaturen und die Schulspeisung. Ein Fonds stellt sicher, dass die Finanzierung der Schule langfristig gesichert wird. Das Schulgelände wird so zu einem festen Bestandteil des Dorflebens. Dieser Ansatz stellt eine hohe Qualität der Bildung und die Nachhaltigkeit der Schulen sicher. Nicht zuletzt hilft er den Kindern und Lehrer*innen dabei, die enormen Herausforderungen der Corona-Pandemie (die seit über einem Jahr andauernden Schulschließungen und die wirtschaftliche Not vieler Familien) zu überstehen und an ihrem Bildungsweg festzuhalten. Fast alle Schüler*innen an den Anandalok Schulen setzen diesen Weg nach ihrem erfolgreichen Grundschulabschluss an einer weiterführenden Schule fort.

Mehr zum Grundbildungsprojekt von NETZ:

<https://bangladesch.org/ansaetze/jedes-kind-braucht-bildung/>

Brotochari an einer Anandalok Schule in der Region Gaibandha

<https://www.youtube.com/watch?v=EbRtp9pgnq4>

(Brotochari ist eine traditionelle Praxis, die körperliche Betätigung, Musik, Dichtung, Tanz, etc. miteinander verbindet und die Gemeinschaft stärken soll. Es gehört eigentlich zu den festen Aktivitäten an den Anandalok Schulen, ist aber aufgrund der Pandemie erst seit wenigen Wochen wieder möglich)



Gruppe 4

Bangladesch persönlich

Dagmar Schwarze-Fiedler

Für NETZ ist Entwicklungszusammenarbeit keine Einbahnstraße, sondern sie lebt vom Austausch und Informationsfluss in beide Richtungen. Neben dem Büro in Dhaka, Bangladesch mit 25 bangladeschischen Mitarbeitenden gibt es in Wetzlar, Deutschland ein Büro mit 15 Mitarbeitenden. Es finden regelmäßig Besuche von bengalischen Kolleg*innen in Deutschland und von deutschen Kolleg*innen in Bangladesch statt (bis zum Beginn der Pandemie). Bei diesen Besuchen berichten die Kolleg*innen aus Bangladesch von ihrer Arbeit in den Projekten. Umgekehrt wird von der Bildungsarbeit und Vorträgen in Deutschland und Europa berichtet. Herausforderungen werden besprochen und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Ganz besonders freut uns, dass auch Projektteilnehmerinnen wiederholt zu Besuch in Deutschland waren. Ihre Berichte aus erster Hand über ihr Leben und wie es sich durch die Aufnahme in die NETZ-Projekte verändert hat, berühren uns. Ganz nebenbei kommt es zu sehr persönlichen Begegnungen, gegenseitigem Lehren der eigenen Sprache und verbindendem, gemeinsamen Lachen bei Freizeitbeschäftigungen.

Zu unserer großen Freude konnten wir nach langer Vorbereitung zusätzlich zum Nord-Süd-Freiwilligendienst auch einen Süd-Nord-Freiwilligendienst etablieren. Junge Freiwillige arbeiten für ein Jahr im Partnerland mit, erlernen die Sprache und lernen die Kultur des Landes kennen. Die Freiwilligen aus Deutschland arbeiten in den Projekten mit. Beim ersten Süd-Nord-Freiwilligendienst bestand der Einsatz aus Bildungsarbeit in Schulen von der Grundschule bis zum Gymnasium, Vorträgen und Mitarbeit in der Geschäftsstelle. Weitere Freiwilligendienste sind für die Zeit nach der Pandemie in Planung.



Vorbereitungen für unser Gartenfest



Gruppe 5

Projektpartner NETZ und Bangladesch allgemein

Max Stille

In der Gruppe 5 diskutierten Ehrenamtliche und Aktive des Entwicklungshilfeklubs und Vertreterinnen eines Eine Welt Ladens mit Max darüber, wie die Arbeit in Bangladesch organisatorisch gelingen kann und welche Rollen die Menschen in Europa und Bangladesch dabei einnehmen. Wir sprachen darüber, wie beispielsweise der Entwicklungshilfeklub und NETZ unterschiedlich organisiert sind und sich gerade deswegen sehr gut ergänzen: während der Entwicklungshilfeklub mehr in Österreich tätig ist und Projekte auf der ganzen Welt unterstützt, ist NETZ als Organisation stark auf Bangladesch konzentriert, berät und fördert gezielt Organisationen dort und hat ein eigenes Büro mit bangladeschischen Mitarbeiter*innen vor Ort. Max erklärt die Rollen der bangladeschischen NETZ-Mitarbeiter*innen und der in den jeweiligen Regionen Bangladeschs tätigen Partnerorganisationen an Beispielen von Qualitäts- und Finanzmanagement. Wir diskutierten über die Motivation, die lokale Organisationen durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit NETZ erfahren wie auch über die strikte no-tolerance gegenüber Korruption. Wichtig für unsere Diskussion war, wie lokales Wissen dazu beitragen kann, die Herausforderungen Bangladeschs beispielsweise in der Landwirtschaft zu meistern und wie die Verwaltung durch die Menschen zu Transparenz gebracht werden kann.

